

University of Wisconsin – La Crosse (Fall Term 2021)

Vorbereitung

Visum

Der Visa-Prozess für mein Auslandssemester an der University of Wisconsin – La Crosse im Herbst 2021 gestaltete sich auf Grund von Covid-19 ein wenig anders und ganz bestimmt auch langwieriger als normalerweise. Das Problem bestand darin, dass bei der amerikanischen Botschaft in Frankfurt zu dieser Zeit keine J1-Interviewtermine angeboten wurden. Zum anderen waren normale Interviewtermine nicht rechtzeitig verfügbar, sodass die Beantragung eines Visums nur über Notfalltermine möglich war, die kurzfristig über die Website buchbar waren.

Als besonders hilfreich erwies sich für mich ein Anruf beim Service Provider CGI Federal, den man bei Problemen oder Bedenken um Unterstützung bitten konnte. Dort wurde mir dann sehr zeitnah ein Termin zugeteilt, durch den ich im Anschluss einen Notfalltermin in der Botschaft in München beantragen konnte.

Das Interview selbst verlief absolut reibungslos, was eventuell auch daran lag, dass ich Teilnehmer des Hessen:Wisconsin Programms war. Meine Unterlagen wurden direkt vor Ort geprüft, ich wurde lediglich nach meinem Alter gefragt und der Interviewtermin war damit schon beendet.

Um auf der sicheren Seite zu sein würde ich, den zeitlichen Aspekt im Blick, empfehlen, mit dem Visa-Prozess zu beginnen, sobald die Unterlagen der Universität in den USA inklusive des Zulassungsbescheids vorliegen.

Außerdem möchte ich darauf hinweisen, dass der Reisepass nur mindestens bis zum Tag der Ausreise, nicht jedoch noch 6 Monate nach geplanter Ausreise aus den USA, gültig sein muss. Die 6-Monats-Regel wurde von den USA für Deutschland und einige andere Länder aufgehoben.

An- und Abreise

Bei der Hinreise bin ich von Frankfurt nach Seattle/WA geflogen, von dort nach dreitägigem Aufenthalt weiter nach Minneapolis und zuletzt mit dem Amtrak nach La Crosse gefahren. Der Amtrak-Zug war, zumindest auf meiner Strecke, sehr preiswert, pünktlich und unkompliziert und da er direkt in La Crosse hält und man von den Verantwortlichen der Universität am Bahnhof abgeholt wird, kann ich den Amtrak für das letzte Stück nach La Crosse nur jedem empfehlen. Die Tickets können bereits von hieraus direkt auf der offiziellen Website des Amtrak gebucht und gekauft werden.

Bei der Rückreise flog ich direkt vom Flughafen in La Crosse über Chicago nach New York und verbrachte auch dort noch ein paar Tage.

Für diejenigen, die die Grace Period ihres J1-Visums zum Reisen nutzen möchten kann ich New York sehr empfehlen. Besonders gut gefallen hat mir die Besichtigung der Aussichtsplattform des Empire State Building, auch wenn es natürlich von Touristen überlaufen ist, sowie der Besuch einer Broadway-Vorstellung. Für die Dauer meines New York-Aufenthaltes hatte ich ein Zimmer im Row NYC Hotel direkt in Manhattan gebucht, womit ich gute Erfahrungen gemacht habe.

Über Kosten sowie Zeitpunkt der Buchung der Flüge kann ich leider wenig sagen, da meine Erfahrungen in dieser Hinsicht wenig bis gar nicht repräsentativ sind.

Aufenthalt

Kurse

Da dieses Auslandssemester Pflichtbestandteil meines Studiums hier in Deutschland ist, mussten meine Kurse relevant für meinen Studiengang und mit meinem Studiengangsleiter im Vorfeld abgestimmt sein. Meine Auswahl fiel auf zwei Kurse aus dem Bereich Economics, zwei Kurse aus dem Bereich Finance sowie einem Management-Kurs.

Meine Kurse setzten sich aus 300er und 400er Kursen zusammen, was bedeutet, dass sie normalerweise von Studenten im dritten und vierten Jahr belegt werden. Mir wurde jedoch schnell bewusst, dass die Nummer nicht unbedingt etwas über die Schwierigkeit oder den Workload des Kurses aussagt. So gibt es zum Beispiel auch im 300er Bereich noch Einführungskurse, die inhaltlich dementsprechend oberflächlich sind.

Ich empfehle, auf jeden Fall einen Blick in das Modulhandbuch zu werfen und sich die Inhalte und die Voraussetzungen der jeweiligen Kurse anzuschauen.

Der Aufbau der Kurse und Vorlesungen ist im Vergleich zu Deutschen Universitäten deutlich anders. Während in Deutschland bekanntlich entweder eine Klausur oder eine Hausarbeit am Ende des Semesters fällig ist, wird in den USA eher wie in der Schule gearbeitet und benotet.

Von Woche zu Woche fallen hier Hausaufgaben und Readings an, es werden regelmäßig Quiz veranstaltet und in den meisten Modulen gibt es neben dem Final Exam mehrere Midterm Exams sowie Essays während des Semesters. Insgesamt würde ich den Workload im Vergleich zu Deutschland deutlich höher einschätzen, inhaltlich ist der Stoff jedoch deutlich einfacher und da sich die Note aus vielen verschiedenen Bestandteilen zusammensetzt, ist es meiner Meinung nach einfacher, eine gute Note zu erzielen als in Deutschland. Vor allem die Hausaufgaben werden meistens allein für Vollständigkeit mit voller Punktzahl bewertet, was das Durchfallen schon fast unmöglich macht.

Wohnen

Exchange Students sind an der University of Wisconsin – La Crosse verpflichtet, in Studentenwohnheimen (Dorms) auf dem Campus zu wohnen. Hierzu bietet die Uni zwei Möglichkeiten, nämlich Eagle Hall und Reuter Hall, an.

In Reuter Hall wohnen vier Studenten zusammen in einem Apartment. Jeder hat sein eigenes Zimmer. Küche, Bad und Wohnzimmer werden mit den anderen drei Studenten geteilt.

Eagle Hall kommt näher an die klassischen Dorm Rooms heran, die man aus Film und Fernsehen kennt. Hier teilen sich drei Studenten ein Zimmer und jeweils zwei Zimmer teilen sich ein gemeinsames Bad. Für den gesamten Flur steht eine Küche zur Verfügung (die bei uns auch regelmäßig genutzt wurde) sowie weitere Aufenthaltsbereiche.

Obwohl meine Erstwahl ursprünglich Reuter Hall war, wurde ich Eagle Hall zugeteilt. Rückblickend kann ich jedoch jedem nur empfehlen, sich für Eagle Hall zu entscheiden, wenn ein Einzelzimmer aus besonderen Gründen kein absolutes Muss ist. Zum einen lernt man, zumindest aus meiner Erfahrung, deutlich schneller und leichter neue Leute kennen. Zum anderen mangelt es Reuter Hall an „Common Areas“, in denen man mit vielen anderen zusammensitzen könnte.

In Eagle hat jeder Flur Aufenthaltsmöglichkeiten mit Sofas, Tischen und Stühlen und einem Fernseher. Zu fast jeder Uhrzeit saßen dort Studenten, was es sehr leicht machte, ins Gespräch zu kommen. Schon nach ein paar Wochen kannte man nahezu jeden Mitstudenten auf seinem Flur, was ein sehr angenehmes Gefühl von Gemeinschaft kreierte. Vor allem unter der Woche verbrachten wir viele Abende in diesen Gemeinschaftsbereichen.

In Sachen Essen gibt es auf dem Campus verschiedene Möglichkeiten. Zwar ist man verpflichtet, einen der Meal Plans zu kaufen, wenn man in Eagle Hall wohnt, jedoch ist man mit diesen einigermaßen flexibel. Neben der normalen Cafeteria (Whitney Dining Center) gibt es in der Student Union verschiedene Restaurants, in denen man mit den Meal Plans entweder kostenlos oder gegen Maroon Dollars, welche man mit den Meal Plans erhält, essen kann. Besonders empfehlen kann ich in der Student Union das Frühstück sowie die Sandwiches des La Crosse Cafe, sowie das mexikanische Restaurant „Sonos“.

Ich hatte mich für den Eagle Meal Plan entschieden, und rückblickend war dieser sein Geld auf jeden Fall wert.

Freizeit

Was das Freizeitangebot angeht, sind die amerikanischen Universitäten den deutschen weit voraus. So bietet die University of Wisconsin – La Crosse für fast jedes Hobby einen spezifischen Club an, dem man mit wenigen Ausnahmen kostenfrei beitreten kann. Für Sportinteressierte gibt es neben der Sporthalle (Recreational Eagle Center), in der nahezu jede Sportart möglich ist, verschiedene Sportteams. Es gibt zu Beginn des Semesters Auswahltrainings für die sogenannten Varsity Teams, also die kompetitiven Universitätsmannschaften, die gegen andere Universitäten antreten. Zum anderen gibt es

für viele Sportarten wie zum Beispiel Fußball, Volleyball und Basketball Hobbyteams, in denen man in einem Ligaformat wöchentlich gegen andere Teams spielt.

Es gibt direkt auf dem Campus, hauptsächlich in der Student Union, beispielsweise ein Kino oder auch Aufenthaltsbereiche mit Tischkicker und Billardtischen, die man kostenfrei besuchen bzw. nutzen kann.

Für diejenigen, die in Eagle Hall wohnen, kann ich auch die Events, die regelmäßig vom Core Team veranstaltet werden, sehr empfehlen. Hier lernt man schnell Studenten von anderen Fluren kennen.

Da ich mich während meines Aufenthaltes selbst in der „International Student Organization“ engagiert habe, möchte ich auch noch die Studentenorganisationen erwähnen, die sich speziell an die internationalen Studenten richten.

Sowohl die schon erwähnte Organisation ISO, als auch das Office of Multicultural Student Services (OMSS) bieten regelmäßig Events und auch Ausflüge an, zu denen man sich jedoch vorher anmelden muss. So haben wir mit der ISO zum Beispiel jeden Dienstag einen Trivia Abend organisiert, bei dem wir in einer größeren Gruppe zu einem Restaurant in der Nähe gefahren sind, um dort am Trivia Abend teilzunehmen. Ein weiteres Beispiel ist der von OMSS organisierte Camping Trip, bei dem wir ein Wochenende lang in einem klassischen YMCA campen waren.

Trotz dieser Möglichkeiten muss ich betonen, dass man sich nicht nur auf die anderen internationalen Studenten konzentrieren, sondern definitiv auch so viele Kontakte wie möglich zu den amerikanischen Studenten knüpfen sollte. Alle Amerikaner, die ich kennengelernt habe, waren sehr freundlich, offen und interessiert an anderen Kulturen.

Ein weiteres großartiges Angebot der Universität in La Crosse ist das Programm „La Crosse Friends of International Students“ (LFIS), wofür man sich allerdings schon vor der Abreise aus Deutschland anmelden muss. Hierzu sollte aber normalerweise per E-Mail eine Erinnerung kommen.

Jedem Teilnehmer wird eine Familie aus La Crosse zugeteilt, die daran interessiert ist, ausländische Studierende kennen zu lernen und mit der Ihr dann selbstständig Treffen, Ausflüge und vieles mehr planen könnt.

Was Wochenendtrips angeht, sind vor allem Chicago und Minneapolis naheliegende Möglichkeiten. Ich selbst war leider in keiner der beiden Städte, habe aber von Freunden hauptsächlich Positives gehört.

Abschließend kann ich sagen, dass mein Auslandssemester in La Crosse mein bestes Semester bisher war und ich diese Erfahrung jedem nur empfehlen kann.